

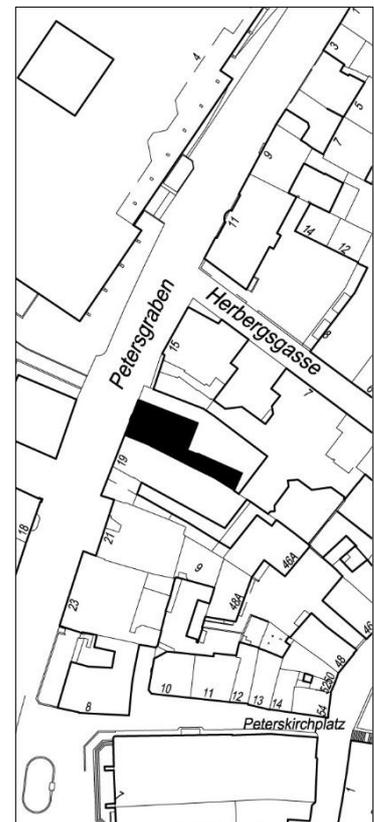
PETERSGRABEN 17

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	1855/56	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	Anna Maria Gemuseus	Zone	Schutzzone
Architekt	Johann Jakob d. J. Stehlin (1826–1894)		

Nach einer Erbteilung des grossen Offenburgerhofs (Petersgasse 40–42) liessen sich die Töchter des Handelsmanns Lukas Legrand 1855–1856 nach Plänen von Johann Jakob Stehlin d. J. zwei spiegelbildlich angelegte zweigeschossige Wohnhäuser auf dem Grundstücksteil am Petersgraben errichten (Nr. 15 und 17). Das Haus Nr. 15 wurde 1965 abgebrochen, das Haus Nr. 17 mit seinem rückwärtigen Flügelanbau, erbaut für Anna Maria Gemuseus, stellt mithin nur noch einen Teil des einstigen Ensembles dar. 1969 befand es sich im Besitz des Bürgerspitals und wurde mit Laborräumen ausgestattet, 1995 erfolgten bei der Einrichtung eines Kindergartens weitere Veränderungen mit einem strassenseitigen Dachaufbau.

Die spätklassizistischen Fassaden zur Strasse und zur Einfahrt sind in ausgewogenen Proportionen ausgeführt. Hohe Rechteckfenster mit Verdachungen bilden ein gleichmässiges Raster der Öffnungen, wiewohl die Beletagefenster leicht hervorgehoben sind. Quadratische Luken belichten den Kniestock, der die Fassade unterhalb des Kranzgesimses und des flach geneigten Walmdachs abschliesst. Der Keller erstreckt sich nur unter dem rückseitigen Teil des Hauses. Seine schräg verlaufende Vorderwand folgt der Flucht der Inneren Stadtmauer. Im Erd- und Obergeschoss ist der Grundriss teilweise ursprünglich; die Räume weisen verschiedentlich Ausstattungselemente aus dem 19. Jh. auf (Türrahmungen, Lambris, Stuckprofile, Tafelparkett). Das Treppenhaus mit einem zierlichen Eisengeländer befindet sich am Ansatz des zweigeschossigen Flügels, in dem sich der heutige Eingangsbereich befindet. Dieses Vestibül wurde Anfang des 20. Jh. mit neubarocker Täferung ausgestattet.

Das spätklassizistische Wohnhaus ist Teil der Neubebauung des im 19. Jh. neu angelegten Petersgrabens und bildete ursprünglich ein Ensemble mit dem Nachbarhaus Nr. 15. Im Werk des Architekten J. J. Stehlin d. J. ist es einer der untergeordneten Bauten, jedoch ein Dokument der Beliebtheit des Architekten in bürgerlichen Kreisen.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert